


Gemeindebrief

*für die protestantischen Kirchengemeinden
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn
Sommer 2020*



Bei dir, Gott, kann ich ruhig werden,
denn du bist meine Hilfe
und meine Hoffnung.
Ja, Herr, bei dir finde ich Ruhe.
Dafür danke ich dir und bitte dich:
Nimm von mir, was mich sorgt,
was mich umtreibt, was mich beschäftigt,
damit ich ganz bei dir und so
auch ganz bei mir sein kann.

Foto: Blick vom Heuberg (Wartenberger Gemarkung) Richtung Sembach

Liebe Gemeindeglieder,

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Das Bibelwort aus dem zweiten Timotheusbrief ist seit Beginn der Corona-Zeit das Motto der Hilfestellung für die Kirchgemeinden.

Seit Pfingsten können wir nun wieder „richtig“ Gottesdienst feiern, im Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit und vor allem: mit Schutzkonzept. Das Schutzkonzept bewahrt uns. Wovon sollen wir uns also noch fürchten?

Und trotzdem sind viele sehr vorsichtig. Sie schützen sich vor dem Mitmenschen, der potentiell eine Gefahr für sie ist. Die Gottesdienstbesucher werden mit Name und Adresse auf einer Liste festgehalten, sie halten Abstand zu den Mitfeiernden und zum Pfarrer, sie setzen sich

nur auf die markierten Plätze und meiden die gesperrten Bänke, sie unterlassen das Singen, oder singen leise und mit Mundschutz, denn die durch das Singen ausgestoßenen Aerosole verteilen das gefährliche Virus auf besonders effektive Weise.

So sehr ich mich auch freue, nun wieder Gottesdienst zu feiern, ängstigt es mich, dass ich mich vor meinem Mitmenschen schützen muss und sie vor mir. Ich möchte nicht Abstand halten müssen, sondern Ihnen allen die Hand geben dürfen, bei der Begrüßung Ihren Namen nennen, nicht auf einem Papier festhalten. Ich möchte Sie beieinander

sehen als Gemeindeglieder, die zusammengehören. Ich wünsche mir eine Gemeinde, die kräftig mitsingt und eine Gemeinschaft, die unseren Glauben beflügelt. Ich sehne mich nach der Stärkung durch das Abendmahl, das uns verbindet mit Jesus, mit unseren Vorfahren im Glauben und miteinander.

Seit Pfingsten feiern wir nun wieder Gottesdienste. Ein Pfingstwunder ist erwartungsgemäß ausgeblieben. Die Leute sind nicht in Scharen zur Kirche

gekommen, sondern sind vorsichtigerweise zu Hause geblieben, hinter verschlossenen Türen sozusagen, wie die Jünger vor dem ersten Pfingstfest.

„Ach“, seufzt, wer in dieser Zeit Gottesdienst feiert, „ach, wie schön wäre so ein Pfingstwunder auch unter uns.“ Dass wir gepackt wären vom Heiligen Geist, außer uns vor Begeisterung, tief ergriffen von Jesus

Christus und fähig, zu verstehen, Gott endlich zu verstehen.

Dass wir dann zu einer Gemeinschaft verbunden wären, dass die Barrieren, die uns voneinander trennen, in sich zusammenfallen.

„Ach“, seufzt, wer Gottesdienst feiert, „ach, wie schön wäre so ein Pfingstwunder auch unter uns.“ – Gerade jetzt, in diesem besonderen Jahr mit allen Beschränkungen durch die Corona-Pandemie. Die Angebote aus der Kirchengemeinde wären in allen Haushalten präsent. Wo Andachten oder Predigten auf der Gemeinde-Homepage veröffentlicht sind, würden



sie von allen gelesen oder angesehen. Kirchen würden viel besucht, selbst wenn die Gottesdienste unter Corona-Auflagen noch schwierig sind. Wer Abstand halten muss, wäre im Gebet nicht nur mit seinen Lieben, sondern auch mit den Christen weltweit verbunden. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen wären auch nicht abgetaucht nach der verschobenen Konfirmation. Sie würden zumindest online Kontakt suchen zu den anderen ihrer Gruppe und ihrer Gemeinde. Weil sie

spüren: Das hier geht mich an. Und ihre Eltern würden sie unterstützen und begleiten, weil sie merken: Hier spielt die Musik. Junge und alte Menschen, die sich in den Umweltgruppen engagieren wollen, würden schon mit den Hufen scharren. Denn viele hätten neu entdeckt: Ich kann und will etwas zur Bewahrung der Schöpfung tun. Und solange sich der

Bibel- oder Gemeindegemeinschaft noch nicht treffen kann, würden zu Hause dennoch die Bibeln aufgeschlagen. Weil die Leute selbst nachlesen und verstehen wollen, wie die Geschichte mit dem Heiligen Geist weitergeht.

Und beim Lesen und Hören der Worte der Bibel würden Gleichgültige aufhören, würden Traurige Trost finden und Schwache würden die Kraft spüren, die sie weiterträgt. Weil der Heilige Geist spürbar wird.

„Ach“, seufzt, wer die Lage in unseren Gemeinden betrachtet, „ach, wie schön wäre so ein Pfingstwunder auch unter uns.“

Stattdessen? Künftig werden wir womöglich noch schwächer, auf jeden Fall weniger. Forscher sagen voraus, die Kirchenmitgliederzahl halbiere sich bis 2060. Kirchen werden auch bei uns schließen, der Weg zum Pfarrer wird weiter, Beratungsstellen werden nicht mehr finanziert werden können, Konzerte seltener und das Eintreten der Kirchen für die Schwächeren in der Gesellschaft wohl auch geringer.

Vielleicht ist dem Pfingstgeist derzeit ja auch eher zum Weinen und Seufzen zumute.

Vom Seufzen des Geistes spricht auch der Apostel Paulus im Römerbrief. Aber er tut das nicht resignierend, sondern um aufzumuntern in entmutigenden Zeiten. Der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen, heißt es da. Das Seufzen ist auch eine Sprache des Heiligen Geistes. Gott erzählt sich selbst unsere Not.

Zum Seufzen ist uns angesichts unserer Gemeindegemeinschaft, weil zwar damals mit dem Entstehen der Kirche etwas in Gang kam, aber das Ziel noch so fern ist; weil unsere Sehnsucht groß ist, die Hoffnung aber oft schwächelt.

Auch in unsere Situation hinein spricht Paulus: Der Geist hilft... unserer Schwachheit auf... und tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.



*Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer Ortwin Plattner*

Osterbaum der Hoffnung

Ab Mitte März wurde unser aller Leben sehr verändert. Coronabedingt mussten fast alle Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben werden.

Als dann klar wurde, dass auch Ostern dieses Jahr nicht wie gewohnt mit Gottesdiensten gefeiert werden durfte, entstand die Idee, die Sträucher vor unseren beiden Kirchen (Sembach und Rohrbach) mit bunten Ostereiern schmücken zu lassen.

Es war der Versuch, trotz Kontaktbeschränkungen, *gemeinsam* etwas zu gestalten. Es sollte ein kleines Zeichen der Hoffnung sein, dass trotz vieler Einschränkungen noch einiges möglich ist. Die Osterbotschaft sollte sichtbar werden.



Viele Kinder mit ihren Eltern, aber auch Erwachsene, folgten dem Aufruf und kamen nach und nach bei unseren Kirchen in Sembach und Wartenberg-Rohrbach vorbei und schmückten die Büsche und Sträucher mit bunten Ostereiern.



Wir sagen nun auf diesem Weg „Danke“ allen, die Eier bemalt, beklebt, gestaltet, aufgehängt und gespendet haben. Dadurch konnten viele – gerade in dieser außergewöhnlichen Zeit – ein sichtbares Zeichen der Hoffnung und der Freude setzen.

Heide Plattner

Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. (1. Könige 19,7)

Niedergeschlagenheit, Resignation, Müdigkeit – die vergangenen Monate mit ihren Einschränkungen haben bei vielen Menschen diese Empfindungen hervorgerufen. Aus seiner alltäglichen Routine – die ja auch Sicherheit und Geborgenheit geschenkt hat – herausgerissen und immer die latente Furcht: Was wird noch passieren? – das kann lähmen. Vielleicht sogar erkrankt oder in Trauer um einen geliebten Menschen. Lebensüberdross.

Lebensüberdross hat auch den Propheten Elia ergriffen. Machtvoll hat er für Gott gestritten, jetzt sieht er sich der tödlichen Verfolgung des Königs Ahab und dessen Gattin Isebel ausgesetzt. Elia sieht sich als gescheitert an, auch vor Gott – Lebensüberdross. Er möchte sterben. Vielleicht auch, weil er seinen Gott nicht mehr versteht.

Doch Gott hat anderes im Sinn. Mit Elia, und ich glaube auch mit uns, wenn wir nicht mehr weiter wollen und können. Zweimal stärkt er Elia mit Brot und Wasser; ich versuche darauf

zu vertrauen, dass Gott auch mich nicht ohne Stärkung lässt. Bin ich offen dafür? Stärkung, weil Elia einen weiten Weg vor sich hat – Gottes Heilshandeln braucht manchmal Zeit – ich möchte geduldig vertrauen, aber nicht erstarrt verharren, sondern auch innerlich beweglich sein. Neue Wege, neues Denken. Am Ende macht Elia am Horeb eine ungewöhnliche Gottesbegegnung, darauf darf auch ich, darauf dürfen auch Sie hoffen.

Ein Letztes noch: Neue Kraft kann ich auch erfahren, wenn ich den Müden und Resignierten ein Engel bin; Speise und Trank teile – wortwörtlich und im übertragenen Sinn.



MACH MIT MACH MUT

KIRCHEN
WAHLEN
2020
29.11.

Kirchenwahlen2020.de

MITmenschen.
MUTmachen.

MITerleben.

GEMEINSAMES

Mit DIR sind wir die Kirche.
Mit DIR denken wir Kirche neu.

AUFREGENDES

DU lernst viele Menschen kennen.
DU lernst viele Meinungen kennen.

ANREGENDES

DU kannst Dich neu entdecken.
DU kannst Dich fortbilden lassen.

GÖTTLICHES

DU darfst glauben und hoffen.
DU darfst zweifeln und suchen.

X 29.11.2020 (1. Advent)
MITwählen!

MITbestimmen? Nur MUT!

WER kandidieren möchte, wendet sich bis zum
4. Oktober 2020 an die eigene Kirchengemeinde vor Ort.

WER nicht weiß wohin, surft im Internet
auf evkirchepfalz.de und sucht unter Pfarrämter.

WER zuvor MITmacherinnen und MUTmacher
befragen mag, ist herzlich willkommen.

Sprich einfach Pfarrerin, Pfarrer oder engagierte
MITmenschen im Presbyterium an.



Renate

Wir sind
gespannt.



Jochen



Wedigo

Wir freuen uns.
Bestimmt!

 Evangelische
Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Mehr Infos und Ideen unter:
kirchenwahlen2020.de



Nicht vergessen – am 1. Advent 2020 sind Kirchenwahlen = Presbyteriumswahlen



Wir zählen auf Sie! Es zählt...
jede Stimme
jede/r Wähler*in
jede/r Kandidat*in

MACHMITMACHMUT

heißt unser Motto 2020.

„**Mutig voran**“ heißt seit 200 Jahren das
Motto unserer Pfälzischen Landeskirche.

pfälzisch? protestantisch? engagiert?

Interessiert daran, als MITmacher*in –
MUTmacher*in – MITbestimmer*in
in unserer Kirchengemeinde aktiv zu wer-
den?

Wir freuen uns auf Menschen,

- * die gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten
- * die kommunikativ und offen für Neues sind
- * die offen für andere Meinungen und Sichtweisen sind
- * die gerne Verantwortung übernehmen
- * die Freude daran haben, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- * die ca. 3 - 4 Stunden/Monat Zeit einbringen möchten
- * die gerne in die Aufgaben einer Presbyterin/eines Presbyters hineinwachsen wollen

**Presbyter werden.
MITbestimmen.**

Für Fragen stehen Pfarrer Ortwin Plattner, Tel.: 06303-6133,
E-Mail: pfarramt.sembac@evkirchepfalz.de
sowie die Presbyter*innen gerne zur Verfügung.

Ökum. Sozialstation Otterberg e.V.



für Sie mobil

Häusliche Krankenpflege

- Behandlungspflege
- Moderne Wundversorgung
- Ambulante Schwerst-/Intensivpflege
- Familienpflege

Palliativpflege

Häusliche Pflege

- Grundpflege
- Hilfen im Haushalt
- Verhinderungs-/Urlaubspflege
- Betreuung, Beaufsichtigung, Begleiten
- Tages- / Nachtbetreuung
- Schulung in häuslicher Umgebung
- Pflegepflichteinsätze

Podologische Therapie

- Med. Fußpflege
- Orthonyxie Therapie
- Onychomykose Therapie

Beratung, Information, Schulung

Hausnotruf

Hilfsmittel und Pflegeprodukte

Ergänzende Dienste

- Hilfen im Haushalt
- Hol- und Bringdienste
- Einkaufshilfen
- Mobiler Friseurservice
- Mobiler Wäscheservice
- Menüservice, tiefkühlfrisch oder täglich heiß

Tagespflege – Grüne Oase

Ökum. Sozialstation Otterberg e.V.

Geißberggring 2, 67697 Otterberg

☎ (06301) 79 33 11



Mitglied im Krankenpflegeverein Sembach u. Wartenberg-Rohrbach e.V.

Was bedeutet das?

- Unterstützung der sozial-caritativen Dienste der Kirchengemeinden
- Beitrag zur Generationenverpflichtung
- Unterstützung der Solidargemeinschaft von Jung und Alt, Gesunden und Kranken
- Gebührennachlässe bei Inanspruchnahme von Leistungen der Sozialstation

Die Krankenpflegevereine unterstützen die Arbeit der Sozialstation Otterberg. Sie ermöglichen dadurch ihren hilfebedürftigen Mitgliedern professionelle Hilfe, die finanzierbar bleibt.

- ✓ Durch Rabattieren von grundpflegerischen Leistungen der Pflegeversicherung
- ✓ Durch Rabattieren von grundpflegerischen Leistungen, für die kein weiterer Kostenträger aufkommt,
- ✓ Durch Rabattieren von behandlungspflegerischen Leistungen, für die kein weiterer Kostenträger aufkommt,
- ✓ Durch die Finanzierung von Maßnahmen der Sozialstation, die ohne Unterstützung durch die Krankenpflegevereine nicht durchgeführt werden könnten.

Die Krankenpflegevereine sind somit ein Beitrag zu einem privat organisierten Generationenvertrag

Das vielfältige Angebot der Sozialstation können Sie in der nebenstehenden Anzeige der zuständigen Sozialstation Otterberg ersehen.

Weitere ausführliche Beratung erhalten Sie unter der angegebenen Telefonnummer oder online unter:
sozialstation-otterberg.de

Email: kontakt@sozialstation-otterberg.de

Werden auch Sie Mitglied im Krankenpflegeverein Sembach- Wartenberg/Rohrbach e.V.

Zeigen Sie Solidarität mit den Pflegebedürftigen.

Der Jahresbeitrag beträgt 24,60 €
Ihre Anmeldung nehmen wir gerne entgegen

Pfarrer Ortwin Plattner
1. Vorsitzender
Tel. 06303 6133

Wilhelm Welker
stellv. Vorsitzender
06303 6352

Gottesdienste und Veranstaltungen

von Juli bis September 2020

Sonntag 5. Juli	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 12. Juli	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag 19. Juli	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 26. Juli	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag 2. August	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 9. August	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag 16. August	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 23. August	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag 30. August	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 6. September	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag 13. September	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag 20. September	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 23. September	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Sonntag 27. September	kein	Gottesdienst in Sembach
Sonntag, 4. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl in Rohrbach Erntedankgottesdienst mit Abendmahl in Sembach

Das Sembacher Presbyterium hat beschlossen, in der Zeit von Juli bis September 2020 in Sembach nur jeden zweiten Sonntag Gottesdienst zu feiern. Grund dafür ist der verhaltene Gottesdienstbesuch in der jetzigen coronabedingten Situation.

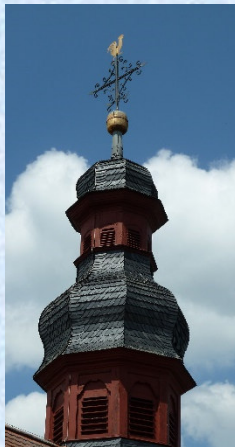
Was ist Ihr „Salz in der Suppe“?

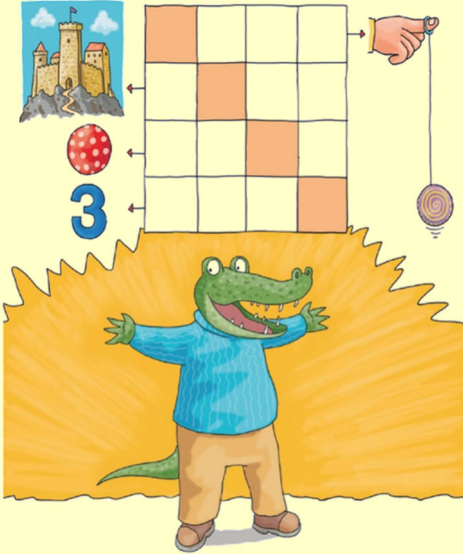
Was ist Ihr „Salz in der Suppe“? Was gibt Ihrem Leben Würze? Fragen, die sicherlich sehr individuell beantwortet werden. Ist es das Fußballspiel am Wochenende, die Skatrunde, der Theaterbesuch, das Essen im Restaurant? Alles Aktivitäten, die in den letzten Wochen und Monaten nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich waren. Wenn etwas Selbstverständliches auf einmal nicht mehr möglich ist, spüre ich, wie wichtig es mir wirklich gewesen ist. Oder ist ein schöner Abend im Kreis der Familie, das gemeinsame Singen im Chor, die Stunde allein mit einem guten Buch oder ein Gottesdienst Ihr „Salz in der Suppe“; das, was Ihr Leben ein klein wenig heller macht?

Im Evangelium ist in der Bergpredigt auch von Salz und Licht die Rede. Gemeint ist natürlich nicht der Fußball, den gab es zur Zeit Jesu so noch gar nicht, oder eine andere Aktivität, die dem Wechsel von Arbeit und Freizeit die richtige Würze gibt. Jesus spricht vom Salz und vom Licht und meint damit zunächst seine Jünger – und jetzt, fast 2.000 Jahre später, auch uns, die Christen. Wir sind Salz und Licht. Zwei Dinge sind mir dabei wichtig. Wir sind Salz und Licht nicht für uns selbst, sondern „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ – also für unsere Mitmenschen. Und wir sind es schon. Jesus sagt nicht, dass wir es sein oder werden sollen; er spricht davon, dass Christen schon Salz und Licht sind, nicht erst noch werden müssen. Jesus traut uns et-

was zu. Was kann das konkret bedeuten – für mich, für Sie, für jeden Christen?

Beide Bilder, das vom Salz der Erde und das vom Licht der Welt, sprechen von der Wirksamkeit des Christen in der Welt. Keine Straße oder Stadt, in der Christen wohnen, darf wie eine Straße oder Stadt sein, in der keine Christen leben. Kein Betrieb und keine Klasse, in der Christen arbeiten und lernen, dürfen sein wie ein Betrieb oder eine Klasse ohne Christen. Die Gegenwart von Christen muss spürbar, muss erfahrbar sein – ein großer Anspruch. Doch Jesus redet von unterschiedlichen Wegen, auf denen Christen diesen Anspruch erfüllen können. Das „Salz“, es wirkt eher unscheinbar, unsichtbar, man „schmeckt“ oder vermisst seine Gegenwart, doch das „Wirken des Salzes“ geschieht im Verborgenen. Einladung für alle Christen, die nicht im Mittelpunkt stehen möchten und dennoch als Christen wirken. Und daneben gibt es die Christen, die wie ein Licht auf dem Leuchter im Rampenlicht stehen können und möchten. Die dann ihre größte Wirkung erzielen, wenn die Menschen zu ihnen hinschauen. Auch das verurteilt Jesus nicht, sondern lässt es gelten. „Salz der Erde“, „Licht der Welt“ – hohe Ansprüche, doch menschliche Wege sie zu erfüllen. Versuchen Sie es doch in diesen Wochen: so zu leben, dass die Menschen in Ihrer Umgebung spüren: Wir sind Christen.





Trage die Begriffe, die zu den Bildern passen, in das Gitter ein. Die Buchstaben in den bunten Feldern verraten dir Konrads Lieblingsmonat.

Lösung: Juli = Jofo, Burg, Ball, drei



Finde die zehn Fehler!



Zwei Dinge fallen hier aus der Reihe. Welche sind es?

Lösung: Der Marienkäfer lebt nicht im Meer und der Rettungsring ist kein Lebewesen.

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



Schäfer Baustoffe

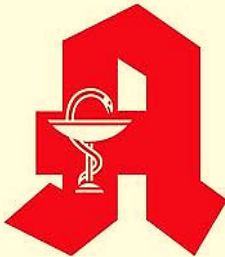
Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



Paracelsus – Apotheke

67678 Mehlingen

Hauptstraße 20

Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16

Esso Station Blanz

1. KFZ – Reparaturen
2. SB – Waschanlage
3. Karosserie- u. Lackierarbeiten
4. AU für Benzin und Dieselfahrzeuge und OBD
5. Sprachgesteuerte elektr. Achsvermessung
6. Klimaanlage Service - Reifen- und Batterielager - Reifenlagerung



67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

„Würdevoll Abschied nehmen“

Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen



Umfassende Begleitung im Trauerfall

Erladigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Alexander Weber

Abtstraße 19 a - 67678 Mehlingen

Telefon: 0 63 03 – 67 41

Mobil: 01 72 – 6 60 59 89

SWK RegioNatur

Für die Natur. Für die Region.
Für ein gutes Gefühl.

- ✓ 100% Ökostrom
aus der Region für die Region
- ✓ Erzeugt in regionalen
Erneuerbare-Energien-Anlagen
- ✓ Für Privat- und Geschäftskunden
- ✓ Für den Klimaschutz
- ✓ Einfach und unkompliziert zu
SWK RegioNatur wechseln

Online-Terminvereinbarung: _____

swk-kl.de/online-kontaktformular

Rufen Sie uns an: _____

0631 8001-1200

Oder schreiben Sie uns: _____

regionatur@swk-kl.de

100% Ökostrom aus der
Region für die Region*

swk-kl.de/regionatur

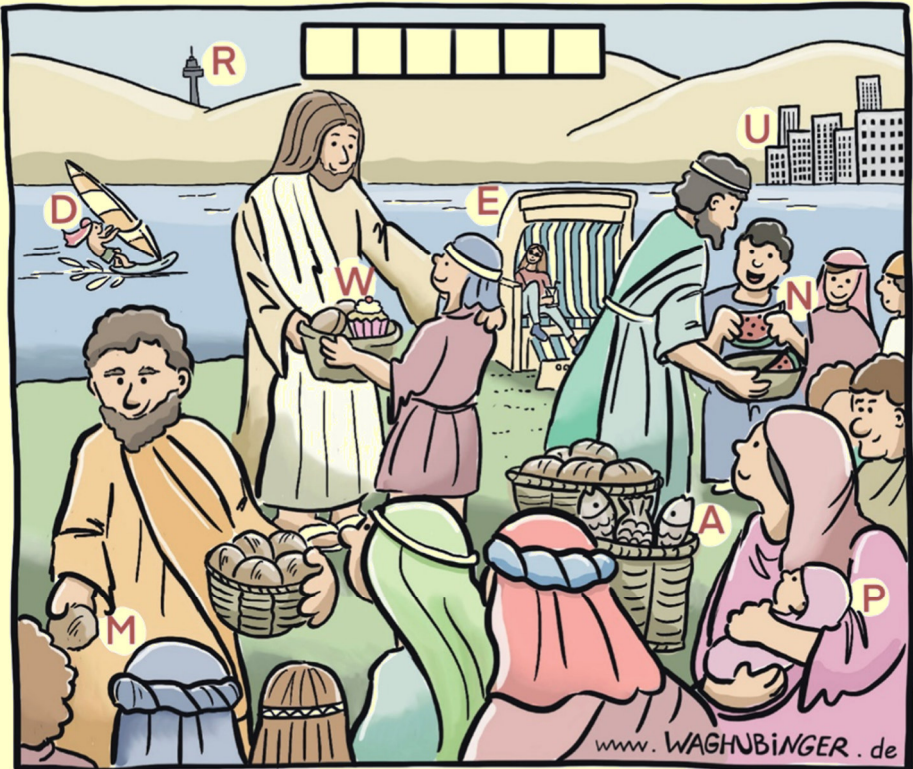
SWK
Stadtwerke Kaiserslautern

Für Sie. Mit ganzer Energie.

* Der bereitgestellte Strom stammt in Höhe des EEG-Anteils aus Erneuerbare-Energien-Anlagen in der Region.

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: WUNDER

Das Wunder von der Brotvermehrung ist das in den Evangelien am häufigsten geschilderte Wunder Jesu. Immer wieder folgen die Menschen Jesus, hören ihm zu, lassen ihre Kranken heilen und vergessen darüber die eigene Versorgung. Weit von zu Hause entfernt und nichts zu essen – das konnte zur Zeit Jesu ein Problem werden. Nicht alle halten Geld, um sich etwas zu essen zu kaufen und es gab ja auch nicht an jeder Ecke einen Kiosk oder einen Supermarkt.

Gut, dass Jesus dann da war. Und dass die Jünger noch ein wenig zu essen hatten – ein paar Brote, ein paar Fische. Das nahm Jesus und dankte Gott dafür und segnete das Essen. Als es dann verteilt wurde, reichte es für alle, alle wurden satt und viel blieb noch übrig. Ein Wunder Jesu. Ein Wunder der Liebe. Auch ein Wunder des Teilens. Denn vielleicht hatten manche von den Zuhörerinnen und Zuhörern Jesu noch ein wenig zu essen dabei und teilten es mit allen, wie Jesus teilte.



Sehenswürdigkeiten

Ferienzeit ist Reisezeit! So hieß es früher, so heißt es heute noch. Doch stimmt es auch noch? Das hängt davon ab, was „Reisen“ bedeutet. Meint „Reisen“ unterwegs in fremden Gegenden oder fremden Ländern zu sein, dann ist das mit dem Reisen heute nicht so einfach. Aus mehreren Gründen:

Reisen kostet Geld, und nicht alle Menschen haben dieses Geld, um Urlaubsreisen in weit entfernte Gegenden zu unternehmen. Reisen – gerade auch mit dem Flugzeug – ist auch für die Umwelt nicht gut und sollte beschränkt werden. Und es gibt die Zeiten, da ist das Reisen gar nicht erlaubt, weil es zu gefährlich ist. Zum Beispiel in diesem Jahr, wo die Menschen wegen des Corona-Virus möglichst vor Ort bleiben sollen. Oder meint „Reisen“ Neues zu entdecken und kennenzulernen? Das geht auch im eigenen Dorf oder in der eigenen Stadt. Überall gibt es Sehenswürdigkeiten, die vielleicht nicht in einem Reiseführer stehen, die es aber wert sind, gesehen zu werden. Die kleine Kirche vor Ort zum Beispiel. Einfach mal hineingehen und schauen, was es dort zu sehen gibt an Figuren, an den Wänden,

in den Fenstern. Sich erklären lassen, was unklar ist. Und bestimmt ist auch Zeit für ein kurzes Gebet.

Es gibt immer so viel Neues zu entdecken – auch in der Natur: Tiere und Pflanzen. Und ruhige Zeit mit lieben Menschen zu verbringen, kann auch schon zu einer spannenden Entdeckungsreise werden.





Die Schöpfung ist kein Zufall

Der Umweltschutz ist in aller Munde, besonders das Weltklima. Zu verdanken ist das vor allem den jungen Menschen, die sich zum Beispiel in der Bewegung „Fridays for Future“ regelmäßig und mit großem Einsatz für den Umweltschutz engagieren.

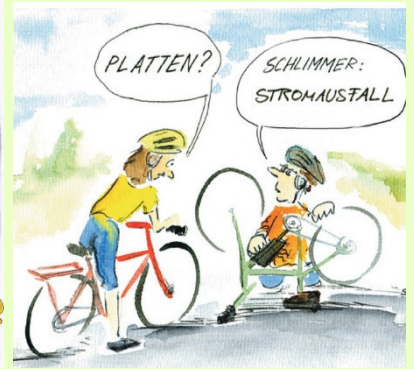
Umweltschutz ist seit vielen Jahren auch in den Kirchen ein Thema. Dort oft unter der Überschrift „Bewahrung der Schöpfung“. Das Ziel ist das Gleiche, jedoch unter einem anderen Blickwinkel. Für Christen ist die Erde kein Ergebnis naturwissenschaftlicher Prozesse, sondern ist durch Gott geschaffen worden. Die Erde, die Schöpfung ist kein Zufall, sondern von Gott gewollt und geliebt – und den

Menschen anvertraut. Deshalb stehen auch Christen in der Verantwortung, durch eigenes und durch politisches Handeln die Schöpfung zu bewahren. Und das ist für die Menschen eine Mammutaufgabe, da ist es mit einem Pflaster nicht getan. Die Menschen müssen diese Aufgabe sehr ernst nehmen, doch brauchen wir nicht in Panik zu verfallen. Weil Panik einerseits nicht hilft und andererseits wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott seine Schöpfung trotz des Fehlverhaltens der Menschen erhalten wird. Kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen, sondern ermutigt und gelassen das Nötige zu tun.



Das Witz-Blatt

SUPERMARKT



Bekanntmachungen

Homepage

Informationen zur Arbeit und zu den Veranstaltungen in unsern Kirchengemeinden können auch im Internet auf der Seite des neuen Dekanats an Alsenz und Lauter aufgerufen werden:
<http://www.dekanat-alsenzundlauter.de/index.php?id=70>



Gottesdienste in Sembach

Das Sembacher Presbyterium hat beschlossen, in der Zeit von Juli bis September 2020 in Sembach nur jeden zweiten Sonntag Gottesdienst zu feiern. Grund dafür ist der verhaltene Gottesdienstbesuch in der jetzigen coronabedingten Situation. Sollten sich Änderungen ergeben, werden wir Sie über das Amtsblatt verständigen.



AUTOHAUS STOLZE

Kaiserstraße 32, 67681 Sembach

☎ 0 63 03 - 98 34 46

*Wir
machen
Ihr Auto fit*

**Klima-Service, Ölwechsel, Inspektion
Tüv, Reparaturen aller Art (alle Fabrikate)
Karosserie- und Lackierarbeiten**

COMPLETE AUTOMOTIVE SERVICE FOR ALL MAKES AND MODELS

Jetzt Neu! Automatik-Getriebespülung!

info@stolze-sembach.de

www.autohaus-stolze.com

Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, soll er dies beim Prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden.

Mit einer Spende zur Finanzierung des Gemeindebriefes kann uns jeder ein kleines Stück weiter helfen.

Falls Sie Herrn Pfarrer Plattner nicht erreichen, (z.B. Urlaub etc.) können Sie sich bei Fragen zur Pfarrei Sembach, Kirche oder Lutherhaus auch gerne an unsere Presbyter wenden.

Mitglieder des Presbyteriums **Sembach** sind: Wilhelm Welker – stellv. Vorsitzender- (Tel. 6352), Sabine Schäfer (Tel. 3702), Ralf Pollmann (Tel. 984990), Elfriede Zapp (Tel. 4580) und Viktoria Kall (Tel. 9998831).

In **Wartenberg-Rohrbach**: Hans Schläfer, Hannelore Buhrmann, Sylvia Pfaff und Monika Keller
in **Baalborn**: Rudi Kottwitz

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner,
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel.: 06303/6133,
Fax: 06303/80 73 34 - E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern,
IBAN: DE59 5405 0220 00009 06305 SWIFT-BIC: MALADE51KLK

